



# 1. Herausforderung: Demographischen Wandel gestalten

## DARUM GEHT ES:

1. Strategisches Ziel: **Wohlstand und Einkommen sind gesichert. Armutsrisiken bekämpft**
2. Strategisches Ziel: **Erwerbstätigkeit der erwerbsfähigen Bevölkerung ist verbessert**
3. Strategisches Ziel: **Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist gesichert**

## DATEN:

Quelle: sozialräumliche Daten (2023)

	Stadtweit	Im SRG	Ostheim	Neubrück
Wohngeldbewilligte Haushalte	17033	485	291	228
SGB II, Leistungsberechtigte	112526 (12%)	5007 (28,03%)	3269 (26%)	1982 (27%)
SGB XII, Grundsicherung im Alter, Leistungsberechtigte	16906 (9%)	657 (18%)	398 (20%)	286 (15%)
SGB XII; Grundsicherung bei Erwerbsminderung), Leistungsberechtigte	7997 (1%)	247 (2%)	194 (2%)	97 (2%)
SGB II, Regelleistungsberechtigte, Aufstocker*innen durch Erwerbsarbeit	19015	815 (23%)	531 (23%)	318 (24%)
Arbeitslosenquote insgesamt (SGB II & III)	52488 (9%)	1831 (17%)	1252 (17%)	669 (15%)

\* Daten im Verhältnis zu allen stadtweit, Quelle: Sozialräumliche Daten (2023)

## Versorgungsquoten

- Betreuungsplätze U3

Stadtweit	Ostheim	Neubrück
<b>50%</b>	<b>65%</b>	<b>42%</b>

- Betreuungsplätze 3-6 jährige

Stadtweit	Ostheim	Neubrück
<b>90%</b>	<b>105%</b>	<b>80%</b>

- Ganztage in Grundschulen

Stadtweit	Ostheim	Neubrück
<b>83%</b>	<b>62%</b>	<b>72%</b>

Versorgungsquote Ganztage Ziel 2030: 100%

## Relevante Angebote im Sozialraumgebiet:

Campus Arbeit, Café im Veedel, 100 Wege in die Beschäftigung, Familienhaus Neubrück, Elternbildungswerk, Familiendienst Lebensrat,

15 Kitas davon 7 Kita-Familienzentren, 4 Grundschulen, 3 öffentliche weiterführende Schulen, 3 Jugendzentren mit Ferienangeboten, Ferienangebot der evangelischen Kirche, Nachmittagsbetreuung Familiendienst, 3 Lebensmittelausgaben im SRG

## Sozialräumliche Besonderheiten:

- Gewerbegebiet Herkenrathweg
- OGS Platz-Ausbau räumlich bei drei Schulen begrenzt. Vierte Schule baulich erweitert.
- Zusätzliches Betreuungsangebot in der OT Ruppinerstr.

## 1. Herausforderung: Demographischen Wandel gestalten

### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

- **Bürger\*innenkonferenzen:**

- In **Neubrück** werden Probleme mit Briefen und Anträgen benannt. Es fehlt an Unterstützungsmöglichkeiten.
- Oft geht es um die Suche nach wohnortnahen Beschäftigungsmöglichkeiten. Mehr Unterstützung ist notwendig.
- Auch bei der Kita- und Schulanmeldung gibt es viele Hürden.

*Die strategischen Ziele 1 und 2 wurden in Bürger\*innenkonferenzen und –befragungen nicht erwähnt. Ein Fachgespräch zum Thema hat nicht stattgefunden.*

#### **PRIORISIERUNG IM SOZIALRAUMGEBIET:**

- Es fehlt ein Medium zur Öffentlichkeitsarbeit, das täglich berichtet, um Angebote bekannt zu machen – aber Stadtteilzeitung
- OGS Platz Mangel in Kombination mit Schul-Umbauten ist fatal für Familien
- Die Kitaplatz-Versorgungsquote ist super
- In Neubrück gibt es keine Gesamtschule in zumutbarer Nähe, was eine große zeitliche Belastung für die Familien bedeutet und Vereinbarkeit schwierig macht

#### **ICH FÜHLE MICH FÜR DAS GELINGEN DES ZIELS MITVERANTWORTLICH:**

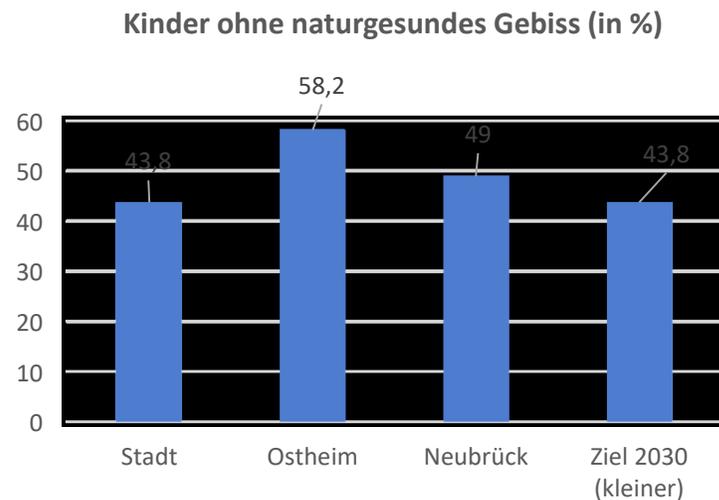
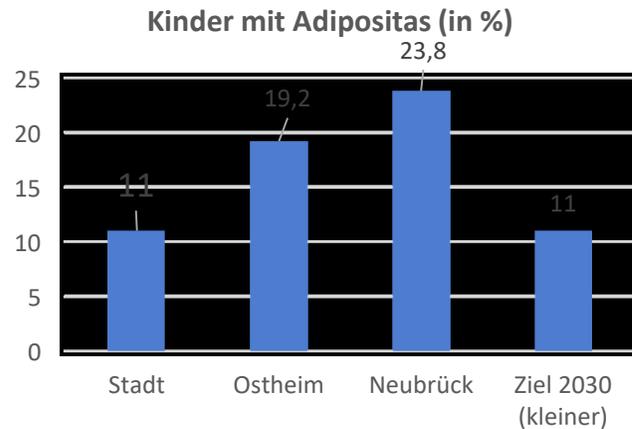
Fröbel Kita-Familienzentren, Streetwork Kalk,  
Geflüchtetenunterkunft Neubrück, VHS, städt.  
Kita Europaring

### DARUM GEHT ES:

1. Strategisches Ziel: Die Gesundheit von Kindern aus bildungsfernen und sozioökonomisch schwächeren Verhältnissen ist verbessert

### DATEN:

Quelle: sozialräumliche Daten (2023)



### Relevante Angebote im Sozialraumgebiet:

3 Kinderärzt\*innen, 2 Zahnärzt\*innen, 1 Psychotherapeutin,

15 Kitas mit 7 Kita-Familienzentren, 4 Grundschulen, 3 Jugendzentren, 1 Interkulturelles Zentrum

1 Gesundheitslotsin an zwei Grundschulen, Konzept Hallenschein, Gesundheitsangebote in Elterncafés der Familienzentren

6 Sportvereine

### Sozialräumliche Besonderheiten:

Woche der gesunden Ernährung 1x pro Jahr im SRG durchgeführt, Projekt Brotzeit, Pilotsprechstunde des kinderpsychologischen Dienstes in Neubrück

## 2. Herausforderung: Startchancen verbessern – Gesundheit von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien fördern

### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

Die Herausforderung bedeutet in der Praxis: keine Definition vorhanden	
Positive Einflüsse	Negative Einflüsse
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formate wie Vorlesekreise, „MiniSchule“ ,Bewegungs-angebote erleichtern den Übergang</li> <li>• Selbstständige Eltern (Eltern delegieren zunehmend Erziehung an Institutionen)</li> <li>• Empathie für kulturelle Missverständnisse</li> <li>• Mehr Personal für Übergangsbegleitung, Erziehungsberatung für Medienkompetenz., Lokale Lösungen (z. B. Fahrdienste) und mehr Ausflüge für Kinder.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personelle Ressourcen</li> <li>• Raumknappheit</li> <li>• Mehr Kinder mit emotional-sozialen und sprachlichen Defiziten. Zunahme von Aufmerksamkeitsproblemen und problematischer Medien-nutzung (z. B. TikTok).</li> <li>• Steigende Diagnosen bei Autismus und erhöhtem Förderbedarf.</li> <li>• Mangel an Inklusionsassistenzen und OGS-Plätzen</li> </ul>

*In den Bürger\*innenkonferenzen und –befragungen wurde die Herausforderung nicht erwähnt.*

#### PRIORISIERUNG IM SOZIALRAUMGEBIET:

- Es gibt viele Ideen und Infrastruktur im SRG wie z.B. (Konzept Hallenschein + freie Hallenzeiten)
- Mangel an Kassenarztsitzen im Vergleich zur Bevölkerungsdichte im SRG
- Zusammenhang Gesunde Ernährung und existentielle Not vor allem im SRG mitdenken

#### ICH FÜHLE MICH FÜR DAS GELINGEN DES ZIELS MITVERANTWORTLICH:

- Familiengrundschulzentrum KGS, Fröbel Kita-Familienzentren, OTs

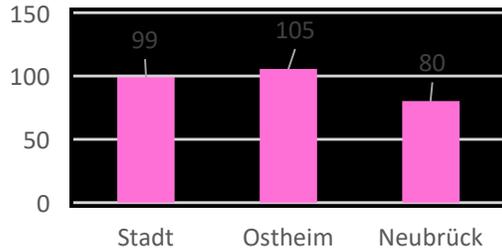
### 3. Herausforderung: Mehr Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen, benachteiligten Familien

#### DARUM GEHT ES:

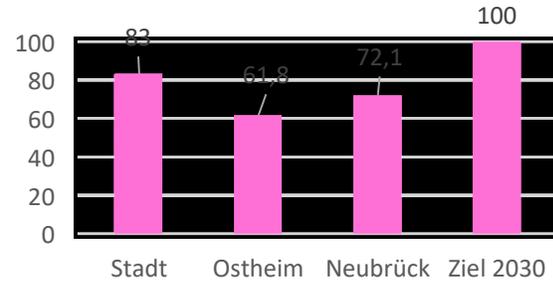
1. Strategisches Ziel: **Frühzeitige Förderung von Kindern aus benachteiligten Familien ist gesichert**
2. Strategisches Ziel: **Sprache und deutsche Sprachkenntnisse insbesondere bei Kindern mit internationaler Familiengeschichte sind bedarfsgerecht gefördert**
3. Strategisches Ziel: **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen mit internationaler Familiengeschichte zu (höheren) Bildungsabschlüsse führen**

#### DATEN:

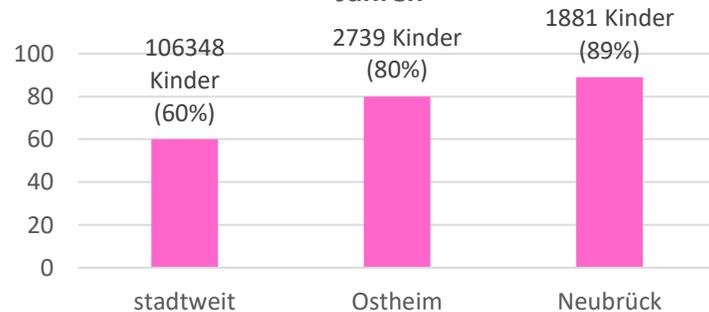
Anteil der Betreuungsplätze für 3 bis unter 6 jährige



Versorgungsquote offener Ganztage in Grundschulen (in %)



Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund im Alter unter 18 Jahren



#### Relevante Angebote im Sozialraumgebiet:

15 Kitas davon 7 Kita-Familienzentren, 4 Grundschulen mit 2 Familiengrundschulzentren, 3 öffentliche weiterführende Schulen, 3 Jugendzentren mit Essensangebot, 1 Interkulturelles Zentrum, Elternbildungswerk mit 12 Eltern-Kind-Gruppen, Familienhaus Neubrück, Familiendienst Lebensrat, LoGo gGmbH, 2 Logopäd\*innen, 2 Bibliotheken, Sprachschule in NB, 2 Träger für Nachhilfe (mit BuT), , Praktikumsplätze und Erfahrungen für Berufsmöglichkeiten werden in Neubrück angeboten (100 Wege, Elternbildungswerk),

Projekt Brotzeit an Grundschulen, Gesundheitslots\*innen, Sprachmittler\*innen, KiWi, Eltern-Kind-Gruppen „Wir für Pänz“, Beteiligung einiger Kitas am Bundesprogramm Sprach-Kitas, herkunftssprachlicher Unterricht an der GGS James-Krüss, Alltagskommunikationsangebote in den Unterkünften Neubrück und den Familienzentren verstetigt, „Griffbereit-Gruppe, Digibus, zusätzliche Englischkurse und Leseförderung als Angebote in Neubrück verstetigt, Sportvereine und –angebote, Spielflächen

#### Sozialräumliche Besonderheiten:

- GGS Europaring und GGS James-Krüss haben den Schulsozialindex 9 und sind Teil des Startchancenprogramm NRW
- **Thomas-Dehlerweg in Neubrück:** 94% Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund < 18 Jahren - keine direkt verortete Einrichtung außer katholischer Grundschule
- **Gernsheimerstr. in Ostheim:** 96% % Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund < 18 Jahren - zusätzliche Jugendeinrichtung OT am Wunschtor

#### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

##### Fachgespräche:

**Das 1. Ziel, Frühzeitige Förderung von Kindern aus benachteiligten Familien ist gesichert, bedeutet in der Praxis:** gesicherter, regelmäßiger Kita Besuch in einer naheliegenden Kita. Eine gute Förderung bedeutet, dass die Bedarfe mit allen an der Versorgung Beteiligten abgestimmt ist.

Positive Einflüsse	Negative Einflüsse
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information über das System und mögliche Unterstützungen</li> <li>• Persönlicher Kontakt zu Eltern ist wichtig, Schule als Kontaktpunkt</li> <li>• Schulärztliche Untersuchung, um mögliche Förderbedarfe zu identifizieren</li> <li>• Es gibt ein breites Angebot an offenen Eltern-Kind-Gruppen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidung der Eltern</li> <li>• Normen/Werte der Lehrer*innen</li> <li>• Fehlende passende Räumlichkeiten für Angebote</li> <li>• keine Hebammen im SRG</li> <li>• Kooperation mit den lokalen Kinderärzt*innen ist schwierig</li> <li>• Frühzeitige Förderung findet in Kitas nicht mehr statt. Vorgehen, wie die Hürde, Förderungen in Anspruch zu nehmen, geringer werden kann, müsste entwickelt werden</li> <li>• Die 4-Jährigen-Untersuchungen finden nicht überall statt, aber es gibt Schwerpunktangebote für Kitas durch das Gesundheitsamt</li> </ul>

**Das 2. Ziel, Sprache und deutsche Sprachkenntnisse insbesondere bei Kindern mit internationaler Familiengeschichte sind bedarfsgerecht gefördert, bedeutet in der Praxis:** Das Ziel kann erreicht werden, wenn allen Schüler\*innen eine wohnortnahe, passende Beschulung angeboten werden kann. Informationen über Möglichkeiten höhere Abschlüsse zu machen müssen bekannt sein. Es ist zu beobachten, dass Hausaufgabenbetreuung sehr nachgefragt wird, dabei ist der Anteil der Mädchen höher als der Jungen.

Positive Einflüsse	Negative Einflüsse
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibliotheken gelten als Räume, die Mädchen auch ohne Begleitung besuchen</li> <li>• BUT-Leistungen</li> <li>• Lernzeit innerhalb des OGS</li> <li>• Ausstattung mit digitalen Endgeräten in den Grundschulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende OGS Plätze</li> <li>• Fehlende digitale Ausstattung der Schüler*innen</li> <li>• Fehlende räumliche und personelle Kapazitäten in OT</li> <li>• Fehlende Orientierung und Information bei den Familien</li> <li>• Medienunterstützung ausbauen – es fehlen Angebote für Sprachkurse über das A1-Niveau im Sozialraum.</li> <li>• Wegfall der Jugendbüros als Anlaufstelle</li> <li>• wenig lebenspraktische Angebote in den Schulen, unflexibler Lehrplan</li> </ul>

#### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

##### Fachgespräche:

**Das 3. Ziel, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen mit internationaler Familiengeschichte zu (höheren) Bildungsabschlüssen führen, bedeutet in der Praxis:** Das Ziel kann erreicht werden, wenn allen Schüler\*innen eine wohnortnahe, passende Beschulung angeboten werden kann. Informationen über Möglichkeiten höhere Abschlüsse zu machen müssen bekannt sein. Es ist zu beobachten, dass Hausaufgabenbetreuung sehr nachgefragt wird, dabei ist der Anteil der Mädchen höher als der Jungen.

Positive Einflüsse	Negative Einflüsse
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bibliotheken gelten als Räume, die Mädchen auch ohne Begleitung besuchen</li> <li>BUT-Leistungen</li> <li>Lernzeit innerhalb des OGS</li> <li>Ausstattung mit digitalen Endgeräten in den Grundschulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fehlende OGS Plätze</li> <li>Fehlende digitale Ausstattung der Schüler*innen</li> <li>Fehlende räumliche und personelle Kapazitäten in OT</li> <li>Fehlende Orientierung und Information bei den Familien</li> <li>Wegfall der Jugendbüros als Anlaufstelle</li> <li>wenig lebenspraktische Angebote in den Schulen</li> </ul>

##### Bürger\*innenbefragung:

- In **Ostheim** werden sich mehr Angebote für Kinder gewünscht.

##### Bürger\*innenkonferenzen:

- In **Ostheim** wird festgestellt, dass es zu wenig Betreuungskapazitäten für Grundschulkindern gibt. Es wird eine nicht diverse Schulplatzvergabe bemängelt. In den Kitas gibt es laut der Bürger\*innen keine ausreichende Vorbereitung auf die Schule. In Ostheim wird ein Mangel an Begegnungsräumen festgestellt.
- In **Neubrück** fehlen Unterstützungsmöglichkeiten bei Problemen mit Briefen und Anträgen. Es fehlen Sprachmittler\*innen zu Arzt, Rechtsanwalt und Behörde, Grundbildung zum Schul- und Kitasystem oft nicht vorhanden, Unterstützung Sportangebote zu finden und Unterstützung diese selbst und damit kultursensible zu gestalten fehlt. Auch echte Orte für Lernförderung sind nur eingeschränkt vorhanden. Die Beratung von Eltern von Jugendlichen fällt weg. Es fehlen kostenlose Spielangebote und die existierenden Spielplätze sind in einem schlechten Zustand

##### PRIORISIERUNG IM SOZIALRAUMGEBIET:

- Der Kontakt zu den Eltern ist besonders wichtig und schwierig
- Grundbildung für Frauen (mit Kinderbetreuung) wird verstärkt nachgefragt
- Die Neubrücker Bibliothek wird regelmäßig als Lernraum genutzt – vergleichbare Orte in Ostheim fehlen
- Spracherwerb und Bildungsabschlüsse hängen eng zusammen
- Es fehlen Angebote für Sprachkurse über das A1-Niveau im Sozialraum

##### ICH FÜHLE MICH FÜR DAS GELINGEN DES ZIELS MITVERANTWORTLICH:

- Elternbildungswerk, INKA-Stelle der Stadt, Interkulturelles Zentrum, Veedel e.v., Fröbel-Familienzentren, IKD, Familienhaus, OTs

## 4. Herausforderung: Berufliche Chancen insbesondere für junge Erwachsene mit internationaler Familiengeschichte verbessern

### DARUM GEHT ES:

1. Strategisches Ziel: **Nachholen und Erwerb von höheren Schulabschlüssen auf dem zweiten Bildungsweg ist gefördert** Strategisches Ziel **Altersarmut ist bekämpft**
2. Strategisches Ziel: **Junge Erwachsene mit internationaler Familiengeschichte sind im Übergangssystem gefördert**
3. Strategisches Ziel: **Berufliche Ausbildung junger Erwachsener mit internationaler Familiengeschichte ist verbessert**
4. Strategisches Ziel: **Unterbeschäftigung\* von jungen Erwachsenen mit internationaler Familiengeschichte ist abgebaut**

### DATEN:

Keine sozialräumlichen Daten vorhanden

### Relevante Angebote im Sozialraumgebiet:

1 Interkulturelles Zentrum, 3 Jugendzentren mit Lernangeboten, Campus Arbeit, Café im Veedel, 3 weiterführende Schulen, 2 Träger für Nachhilfe (mit BuT)

### Sozialräumliche Besonderheiten:

Erfolg e.V. veranstaltet in Ostheim regelmäßige Schulungen zur Arbeitsmarktintegration für ukrainische Geflüchtete

### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

#### Ergänzungen aus der Sozialraumkonferenz:

- Die Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen ist weiterhin schwierig
- Fehlende Schulabschlüsse hängen oft mit multiplen Problemlagen zusammen
- Große Nachfrage von jungen Müttern nach Unterstützung in den Community-Gruppen

- Große Nachfrage von jungen Müttern nach Unterstützung in den Community-Gruppen

**ICH FÜHLE MICH FÜR DAS GELINGEN DES ZIELS MITVERANTWORTLICH:**

Komkar, Campus Arbeit, HZE Veedel e.V.

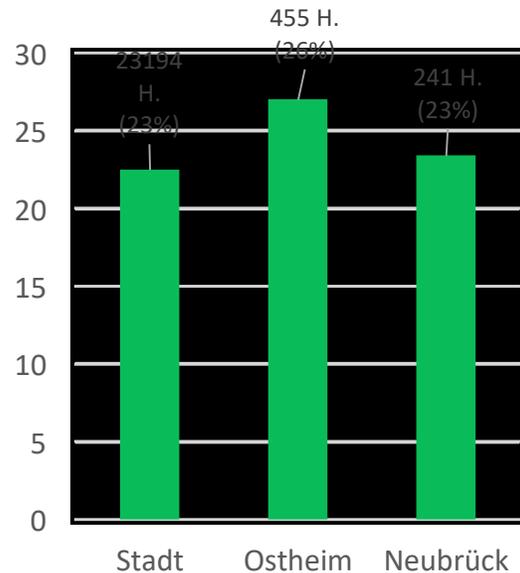
## 5. Herausforderung: Familien- und Kinderarmut abbauen – Mehrfach belastete Lebenslagen durch abgestimmte Hilfen gezielt verbessern

### DARUM GEHT ES:

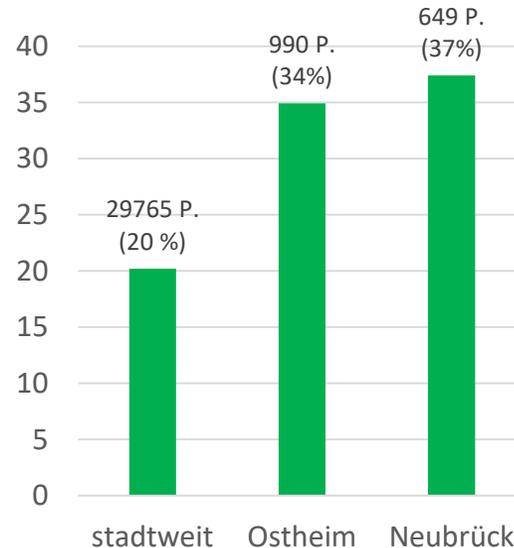
1. Strategisches Ziel: **Teilhabechancen armutsgefährdeter Alleinerziehendenhaushalte sind verbessert**
2. Strategisches Ziel: **Teilhabechancen armutsgefährdeter kinderreicher Familien sind verbessert**
3. Strategisches Ziel: **Teilhabechancen armutsgefährdeter Familien mit internationaler Familiengeschichte sind verbessert**
4. Strategisches Ziel: **Langzeitarbeitslosigkeit in Familien mit Kindern ist gesenkt**
5. Strategisches Ziel: **Kulturelle Einbindung von Kindern und Jugendlichen aus armutsgefährdeten Familien ist gefördert**

**DATEN:** Anzahl Haushalte mit Kindern:  
 Ostheim 1689 Haushalte, Neubrück: 1028 Haushalte

**Alleinerziehendenhaushalte  
 (in %)**



**SGB II- L. im Alter 0 bis unter 15  
 Jahre**



### Relevante Angebote im Sozialraumgebiet:

15 Kitas davon 7 Kita-Familienzentren, 4 Grundschulen, 3 öffentliche weiterführende Schulen, 3 Jugendzentren mit Essensangebot, 1 Interkulturelles Zentrum, Familienhaus Neubrück, Familiendienst Lebensrat, 2 Träger für Nachhilfe (mit BuT), Freizeitangebote in Kita und Grundschule, , Campus Arbeit, Café im Veedel, Streetwork

100 Wege in die Beschäftigung, Projekt Brotzeit, Pilotprojekt Kinderreiche Familien Frankfurterstr. GAG, herkunftssprachlicher Unterricht an der GGS James-Krüss, Alltagskommunikationsangebote in den Unterkünften Neubrück und den Familienzentren verstetigt, Angebote zu Lesen und Schreiben in NB, Sprachschule in NB, Griffbereit-Gruppe, Alltagshelfer\*innen in Kitas

3 Lebensmittelausgaben, Elternbildungswerk, Eltern-Kind Gruppen

Heinrich – Heine Kulturforum, 6 Sportvereine, Fröbel Fantasielabor, 2 große Stadtteilstefen, 2 Veedelszüge, Adventseinklang Neubrück, St. Martinzug Neubrück, Familienfest Neubrück, Frühlingsfest Buchheimer Weg, Winterfest Gernsheimer Straße, 4x Weihnachtsmärkte Ostheim, russische Kulturgruppe im BW5, Ostheimer Kulturpfad,

## 5. Herausforderung: Kulturelle und politische Einbindung verbessern – ehrenamtliches Engagement und politisches Interesse der Stadtgesellschaft fördern

### Sozialräumliche Besonderheiten:

#### Alleinerziehendenhaushalte

Hermann-Hesse-Weg	Buchheimer Weg	Steinrutschweg
31,1% Haushalte alleinerz.	40,9% Haushalte alleinerz.	41,1% Haushalte alleinerz.
Herman-Hesse-Pänz Familienzentrum Europaring	Familienzentrum Abenteuerland, Wibbelstaetz, kleiner Bär, LOGO gGmbH	Familienzentrum Zehnthofwichtel, OT Ruppiner Straße

- In Neubrück gibt es zwei Unterkünfte für Familien mit Fluchterfahrung am Europaring und am Neubrücker Ring, daher spielt das Ziel, die Teilhabechancen armutsgefährdeter Familien mit internationaler Familiengeschichte zu verbessern, eine zentrale Rolle
- Die kulturelle Einbindung von Kindern und Jugendlichen aus armutsgefährdeten Familien kann durch das Heinrich-Heine Kulturforum, welches sich im Sozialraum im Heinrich Heine Gymnasium befindet gefördert werden
- Viele U3-Plätze in der SRG bleiben unbesetzt – möglicherweise, weil sie zu teuer sind?

#### SGB II leistungsberechtigte im Alter von 0-15 Jahren

Gernsheimerstraße	Thomas Dehler-Weg
64% aller 0-15 jährigen in der Gernsheimerstr. Leben in Haushalten, die SGB II beziehen. In 32% der Haushalte leben Kinder	48,2% SGB II L. berechtigte 0-15 J. bei 29% Haushalte mit Kindern – im Quartier ein Familienzentrum
Im Quartier gibt es ein zusätzliches Jugendzentrum, ein Familienzentrum, Orientierungsberatung ArBOR und Gemeinwesenarbeit Zuhause im Veedel	Es gibt keine zielspezifischen sozialräumlichen Angebote im Quartier

## 5. Herausforderung: Familien- und Kinderarmut abbauen – Mehrfach belastete Lebenslagen durch abgestimmte Hilfen gezielt verbessern

### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

#### Fachgespräche:

**Das 1. Ziel, Teilhabechancen armutsgefährdeter Alleinerziehendenhaushalte sind verbessert, bedeutet in der Praxis:** Wenn Angebote überhaupt von Alleinerziehenden wahrgenommen werden können, da entsprechende Betreuungskapazitäten vorhanden sind.

#### Positive Einflüsse

- Angebote in Betreuungssystem auch als Kontaktmöglichkeit zu anderen Alleinerziehenden
- Frauencafé und Frauenberatung, Sportangebote (wird regelmäßig genutzt)
- Kostenlose Angebote für Eltern

#### Negative Einflüsse

- Fehlende personelle Ressourcen
- Weniger Eltern-Engagement
- Mental-Load und Freiräume z.B. von Alleinerziehenden, die Arbeiten gehen

**Das 2. Ziel, Teilhabechancen armutsgefährdeter kinderreicher Familien sind verbessert, bedeutet in der Praxis:** Grundbedürfnisse wie warmes Essen, saubere Kleidung und Hygiene sind keine Selbstverständlichkeit

- Kinderbetreuung, Essensangebote, Nachmittagsbetreuung
- Rückzugsmöglichkeiten, Orte zum Treffen und Verweilen
- Feste vor Ort mit günstigen Preisen, Kostenlose Angebote für Familien

- Ökonomische Begrenzungen
- Beengter Wohnraum
- schwierig: gemeinsame Ausflüge wegen unterschiedlicher Interessen der Kinder

**Das 3. Ziel, Teilhabechancen armutsgefährdeter Familien mit internationaler Familiengeschichte sind verbessert, bedeutet in der Praxis:** Familien und Kinder sollten Kenntnisse über die ortsüblichen sozialen Systeme haben. Empathisches Miteinander von Fachpersonen notwendig.

- Kinderbetreuung
- Kostenlose Angebote für Familien
- „altagsintegrierte Sprachförderung
- Diverse Angebote gestaltet mit Eltern zusammen z.B. (Garten der Religionen)

- Sprachhemmnisse
- Ökonomische Begrenzungen
- Beengter Wohnraum
- Kaum wohnortnahe Angebote für Sprachkurse über B1 Niveau und Literarisierung

**Ziel 4: Langzeitarbeitslosigkeit in Familien mit Kindern ist gesenkt:** Das Ziel ist schwierig in der Praxis zu erkennen. Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb des 1. Arbeitsmarkts fehlen

**Das 5. Ziel, Kulturelle Einbindung von Kindern und Jugendlichen aus armutsgefährdeten Familien ist gefördert, bedeutet in der Praxis:** Klassische Angebot der „Hochkultur“ werden auch von den Bewohner\*innen des SRGs genutzt und nachgefragt

- Besuche von kulturellen Veranstaltungen ermöglichen
- Eigene kulturelle Projekte umsetzen und präsentieren

- Angebot meist in der Innenstadt (weite Wege) – finanz. Mittel fehlen um sie zu holen
- Keine spezifischen Angebote beispielsweise für queere Menschen

## 5. Herausforderung: Familien- und Kinderarmut abbauen – Mehrfach belastete Lebenslagen durch abgestimmte Hilfen gezielt verbessern

### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

#### Bürger\*innenbefragung:

- In **Neubrück** wird auf die Frage was funktioniert gut im Veedel am häufigsten mit „Nachbarschaft“ geantwortet. Neubrück sieht Verbesserungspotential mit 12 Stimmen ebenfalls bei Gemeinschafts-aktivitäten und Angeboten wie Chor oder auch Sprachkurse. Die Befragten wünschen sich zudem mehr Begegnungsmöglichkeiten im Veedel.
- In **Ostheim** wird die Verschmutzung durch Müll an vielen Aufenthaltsorten bemängelt. In Ostheim wird 13 Mal als Verbesserungspotential genannt, dass mehr Angebote geschaffen werden sollte. Beispiele: Mittagstisch, generationenübergreifende Angebote, Kulturpfad, Stadtteilbüro von Stadt als Redeanlaufpunkt, Kaffeerunden, Feste.

#### Bürger\*innenkonferenzen:

- In **Ostheim** wird festgestellt, dass es zu wenig Betreuungskapazitäten für Grundschulkindern gibt. Es wird eine nicht diverse Schulplatzvergabe bemängelt. In den Kitas gibt es laut der Bürger\*innen keine ausreichende Vorbereitung auf die Schule. In Ostheim wird ein Mangel an Begegnungsräumen festgestellt.
- In **Neubrück** fehlen Unterstützungsmöglichkeiten bei Problemen mit Briefen und Anträgen. Es fehlen Sprachmittler\*innen zu Arzt, Rechtsanwalt und Behörde, Grundbildung zum Schul- und Kitasystem oft nicht vorhanden, Unterstützung Sportangebote zu finden und Unterstützung diese selbst und damit kultursensible zu gestalten fehlt. Auch echte Orte für Lernförderung sind nur eingeschränkt vorhanden. Die Beratung von Eltern von Jugendlichen fällt weg. Es fehlen kostenlose Spielangebote und die existierenden Spielplätze sind in einem schlechten Zustand
- In beiden Stadtteilen wird Little-Bird als große Hürde erkannt, u.a. durch fehlende Information und Unterstützungsmöglichkeiten.

#### PRIORISIERUNG IM SOZIALRAUMGEBIET:

- Dass in Neubrück Nachbarschaft als Ressource gesehen wird, ist super
- Fehlende Angebote für alleinerziehende sind wichtig – Väter mitdenken
- Angebote werden auch als Rückzugsmöglichkeit für ältere Kinder wahrgenommen
- Nähe der Angebote für Kinder zum Wohnort sehr wichtig aufgrund von Ängsten der Eltern und fehlendem ÖPNV in Neubrück– Angebote fehlen
- Sprachkurse im SRG fehlen
- Fehlende Betreuung für Schulkinder im SRG
- Fehlende Sozialberatung im SRG – Antragslast nimmt zu mit Erwerbstätigkeit

#### ICH FÜHLE MICH FÜR DAS GELINGEN DES ZIELS MITVERANTWORTLICH:

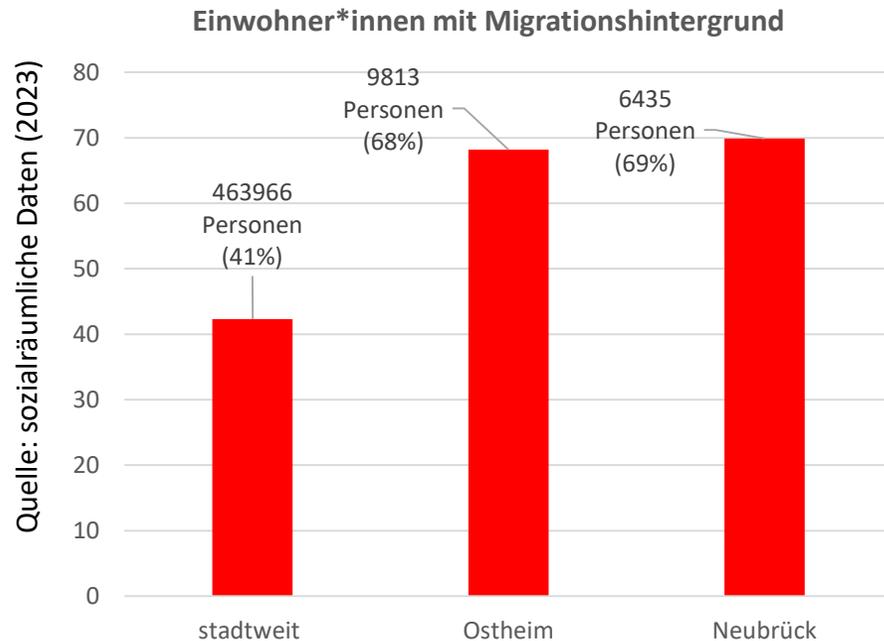
Fröbel Kita-Familienzentren, LOGO gGmbH, OTs, Streetwork Kalk, Geflüchtetenunterkunft Neubrück, Elterbildungswerk, Streetwork

## 6. Herausforderung Teilhabechancen von Menschen mit internationaler Familiengeschichte fördern – Mehrfach belastete Lebenslagen durch abgestimmte Hilfen gezielt verbessern

### DARUM GEHT ES:

1. Strategisches Ziel: **Armutsriskiken von Menschen mit internationaler Familiengeschichte sind gemindert**
2. Strategisches Ziel **Teilhabe der Menschen mit internationaler Familiengeschichte am Erwerbsleben ist verbessert**

### DATEN:



*Eine internationale Familiengeschichte zu haben, gilt als ein Armutsrisiko. Während Menschen ohne internationale Geschichte zu 17% ein Einkommen unterhalb der Armutsrisikogrenze hatten, war der entsprechende Anteil bei Menschen mit internationaler Familiengeschichte mit 38% mehr als doppelt so hoch.*

### Relevante Angebote im Sozialraumgebiet:

Interkulturelles Zentrum, 2 Integrationsagenturen, Tisch der Kulturen NB, Migrationsberatung Ostheim, Campus Arbeit, 3 Jugendzentren, 100 Wege in die Beschäftigung, Café im Veedel ArBOR, eine Sprachschule Nysio e.V., 3 Lebensmittelausgabestellen, WIN Ostheim, WiKo Neubrück

### Sozialräumliche Besonderheiten:

- Es zeigt sich das ein Großteil der Menschen mit Migrationshintergrund in bestimmten Quartiere des Sozialraumgebietes lebt. So wohnen beispielsweise schon 2370 von 15080 Menschen mit Migrationshintergrund (15,72%) alleine in der Gernsheimer Straße. Die entsprechenden Quartiere zeichnen sich durch einen hohen Anteil an älteren Mehrgeschosswohnungen mit vergleichsweise niedrigen Kaltmieten aus.
- Erfolg e.V. veranstaltet in Ostheim regelmäßige Schulungen zur Arbeitsmarktintegration für ukrainische Geflüchtete

## 6. Herausforderung Teilhabechancen von Menschen mit internationaler Familiengeschichte fördern – Mehrfach belastete Lebenslagen durch abgestimmte Hilfen gezielt verbessern

### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

#### • Bürger\*innenkonferenzen:

- In **Ostheim** sind zu wenig Betreuungskapazität vorhanden. Außerdem sollte die Schulplatzvergabe diverser gestaltet werden.
- In **Neubrück** fehlen Unterstützungsmöglichkeiten bei Problemen mit Briefen und Anträgen. Zusätzlich wird dies erschwert durch den Mangel von Sprachmittler\*innen zu Ärzt\*innen, Rechtsanwält\*innen und Behörden.
- In **Neubrück** ist die Grundbildung zum Schul- und Kitasystem oft nicht vorhanden. Echte Orte für Lernförderung sind nur eingeschränkt vorhanden. Es ist schwierig Sportangebote zu finden. Außerdem fehlt die Möglichkeit Sportangebote selbst zu gestalten, und damit auf die Bedürfnisse von Menschen mit internationaler Familiengeschichte anzupassen.

#### PRIORISIERUNG IM SOZIALRAUMGEBIET:

- Den Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Betreuungsmöglichkeiten stärker in den Blick nehmen
- Die Kompetenzen der Menschen wertschätzen und in bestehende Strukturen einbinden
- Beschäftigungsmöglichkeiten bei den Trägern ausbauen, um den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

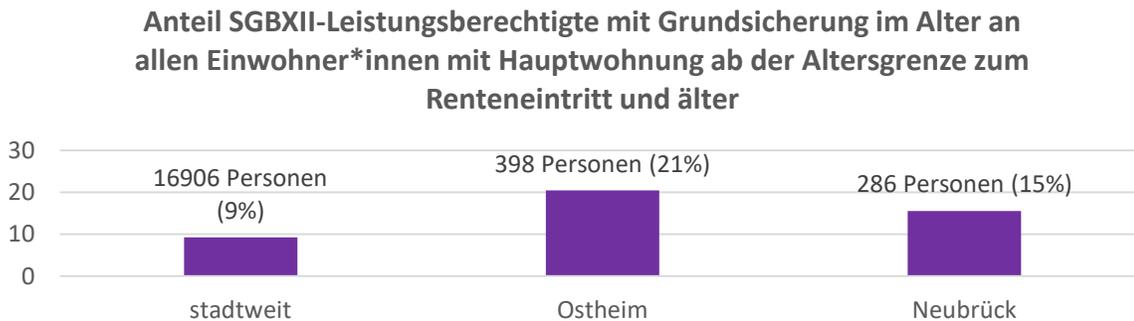
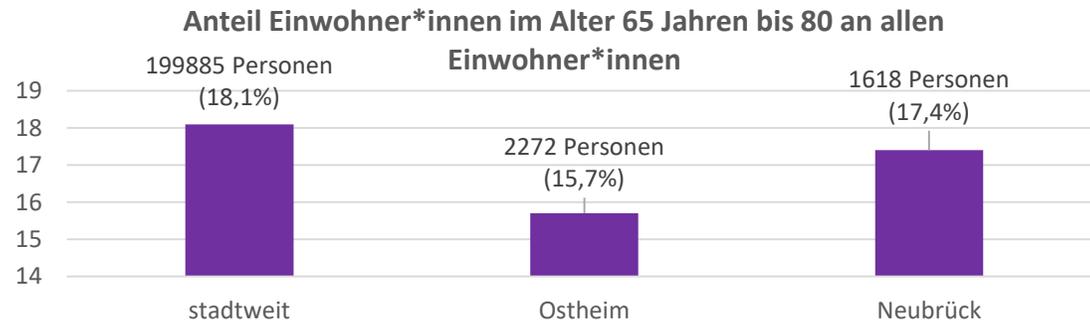
#### ICH FÜHLE MICH FÜR DAS GELINGEN DES ZIELS MITVERANTWORTLICH:

- Fröbel Kita-Familienzentren

## DARUM GEHT ES:

1. Strategisches Ziel: **Gesundheitszustand der Senior\*innen ist verbessert**
2. Strategisches Ziel **Altersarmut ist bekämpft**
3. Strategisches Ziel: **Soziale und kulturelle Teilhabe von Senior\*innen ist ermöglicht**
4. Strategisches Ziel: **Bedarf an kultur- und gendersensibler Pflege ist gedeckt**

## DATEN:



## Relevante Angebote im Sozialraumgebiet:

3 Hausärzt\*innen, 1 HNO, 2 Zahnärzt\*innen, 4 Apotheken, 5 ambulante Pflegeangebote, 1 Vollstationäre Pflegeeinrichtung Deutsch Orden Wohnstift, Johanniter Senior\*innenberatung, Programm Guter Lebensabend NRW m Bezirk Kalk, AG Interkulturelle Senior\*inennarbeit im Bezirk Kalk, Schuldnerberatung, Café im Veedel bietet 1x die Woche günstiges Senior\*innenessen an

Russische Kulturgruppe Ostheim, Mehrgenerationenhaus LIB e.V., Paula-Dürre Haus und die 2 Seniorenetzwerke bieten Informationsveranstaltungen an, 3 Lebensmittelausgabe, verschiedene Sportangebote

## 7. Herausforderung: Lebenslage älterer, insbesondere armutsgefährdeter Menschen verbessern

### Sozialräumliche Besonderheiten:

- Das Klinikum Merheim befindet sich direkt angrenzend an das Sozialraumgebiet
- Es gibt 5 ambulante Pflegedienste. Dadurch wird ermöglicht, dass Senior\*innen mit Pflegebedarf zuhause wohnen bleiben können. Gleichzeitig wächst damit der Bedarf nach wohnortnahen Angeboten.
- Sprechstunde interkulturelle Senior\*innenberatung in Ostheim, Schulung von Alltagshelfer\*innen im Rahmen von Guter Lebensabend NRW für Ostheimer\*innen
- Die Anzahl hochaltriger Menschen (80 Jahre und älter) im Sozialraumgebiet: 1413 Menschen (Stand 2023). Das sind 5,4% (stadtweit 5,0%). In Neubrück liegt er in zwei Quartieren sehr weit über dem Durchschnitt:

Bungalow Siedlung	St. Adelheid
9,9% Anteil Einwohner*innen im Alter 80 Jahren und älter an allen Einwohner*innen	11,9% Anteil Einwohner*innen im Alter 80 Jahren und älter an allen Einwohner*innen
Bewohner*innenschaft ist bei Gründung gemeinsam in Häuser eingezogen - Generationenwechsel	Sehr große Pflegeeinrichtung – größtes Gebäude in Neubrück

- Der Anteil an SGB XII Empfänger\*innen mit Grundsicherung im Alter an allen Einwohner\*innen mit Hauptwohnung ab der Altersgrenze zum Renteneintritt und älter ist in bestimmten Quartieren besonders hoch:

stadtweit	Ostheim Gernsheimerstr.	Ostheim Buchheimer Weg	Neubrück Herrmann-Hesse-Weg
9% Anteil	54% Anteil	26% Anteil	32% Anteil
	GWA und Orientierungsberatung Veedel e.V., Café Gernsheimer	Café im Veedel Senior*innenessen, kostenfreie Angebote, Formularhilfe	/

- In Ostheim und Neubrück finden viele Feste statt, insbesondere in den beiden oben genannten Quartieren immer mit dem Anspruch soziale und kulturelle Teilhabe auch mit ökonomisch begrenzten Mitteln zu ermöglichen. Außerdem gibt es viele regelmäßige kostenfreie und kostengünstige Angebote wie 1x die Woche günstiges Senior\*innenessen, diverse Angebote und Gruppen im Paula-Dürre Haus, kostenfreie Angebote und Ausflüge des Seniorennetzwerks, Unterstützung durch die Taschengeldbörse

## 7. Herausforderung: Lebenslage älterer, insbesondere armutsgefährdeter Menschen verbessern

### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

#### Bürger\*innenkonferenzen:

- In **Ostheim** hat sich das Thema Hausärzte beruhigt, denn eine Grundversorgung ist durch die besetzten Sitze nun gegeben. Unzureichend ist die Versorgung jedoch weiterhin, denn es fehlen Hausarztsitze und auch die umliegenden Stadtteile können dies nicht auffangen.
- In **Ostheim** wird sich mehr Sitzmöglichkeiten in der Gernsheimer Straße gewünscht.
- In **Neubrück** fällt auf, dass immer mehr Senior\*innen Pfand sammeln. Außerdem fehlt eine Unterstützung von Senior\*innen mit Tieren z.B. für Futter, Tierarztbesuche etc., wenig Einrichtung in Tagespflege und gerontologischer Schwerpunkt

#### Fachgespräche:

- Nur noch 1x wöchentlich Sparkassenbus in Neubrück, nähräumliche Versorgung ist nicht mehr gewährleistet
- KVB – Anbindung in Neubrück ist nicht zuverlässig
- Katholische Kirche hat ihre Angebote stark reduziert
- Tagespflege mit geschultem Personal notwendig
- Wichtig ist bestehende Angebote im Sozialraumgebiet zu erhalten
- Es fehlen seniorengerechte preiswerte Wohnungen
- Vollversorger: Ein Laden für alles fehlt in Neubrück

#### PRIORISIERUNG IM SOZIALRAUMGEBIET:

- Hohe nachfrage nach Unterstützung für Demenzkranke und Angehörige
- Angebote für Gesundheitsbildung im Alter (mehrsprachig, altersübergreifend) fehlt
- Essen- und Begegnungsangebot in Ostheim und Neubrück
- Keine Bankfiliale im SRG – Sparkassenbus 1x wöchentlich
- Sitzmöglichkeiten im Veedel fehlen

#### ICH FÜHLE MICH FÜR DAS GELINGEN DES ZIELS MITVERANTWORTLICH:

VHS, Stadtteilkoordination, Bürgerverein Neubrück, LIB e.V., Seniorennetzwerk Ostheim, Veedel e.V.

## 8. Herausforderung: Herausforderung: Kulturelle und politische Einbindung verbessern – ehrenamtliches Engagement und politisches Interesse der Stadtgesellschaft fördern

### DARUM GEHT ES:

1. Strategisches Ziel: **Interesse an der Arbeit der Stadtverwaltung und Kommunalpolitik ist gefördert**
2. Strategisches Ziel: **Wahlbeteiligung ist erhöht**
3. Strategisches Ziel: **Ehrenamtliches Engagement ist erhöht**

### DATEN:

Struktur der Kommunalpolitik im Sozialraumgebiet:		
Stadtteil bezogen	Stadtteil übergreifend	bezirklich
SPD Ortsverein Ostheim	SPD Ortsverein Brück/Neubrück	FDP Stadtbezirk-Ost
CDU Ortsverband Neubrück	CDU Ortsverband Vingst/Ostheim/ Höhenberg	Grüne Ortsverband Kalk
SPD Ortsverein Merheim		Die Linke Ortsverband Kalk
		AfD Stadtbezirksverband Kalk

Wahlergebnisse zur Europawahl 2024		
	Ostheim	Neubrück
Einwohner*innen ab 0 J. (Stand 2023)	14 385	9196
Wahlberechtigte	7.369	4.983
Wähler*innen:	3.372	2.252
Ungültige Stimmen:	30 (0,89 %)	16 (0,71 %)
Gültige Stimmen:	3.342 (99,11 %)	2.236 (99,29 %)
Wahlbeteiligung in %	45,76 %.	45,19 %.

### Relevante Angebote im Sozialraumgebiet:

- 3 Wahllokale: Kurt-Tucholsky-Hauptschule, James Krüss Grundschule, Heinrich-Heine Gymnasium XX
- Kalker Jugendforum im Jugendzentrum ENBE, Initiative des Bürgerverein Neubrück – Neubrück ist Bunt, Initiative Gesamtschule Neubrück, Bündnis für die Felder, 1 Willkommensinitiative pro Stadtteil, 1 Bürgerverein pro Stadtteil
- Ortsverbände der Parteien vor Ort mit Sozialraum bzw. Stadtteilbezug

Vereine und Initiativen Ostheim	Vereine und Initiativen Neubrück
Lebensräume in Balance, Nysio e.V., Veedel eV, Happa Happa ev, Bürgervereinigung Ostheim, Förderverein Paula, Dürre Haus, evangelische Freikirche, Köln e.V., katholische Kirchengemeinde, Ostheim, evangelische Kirchengemeinde, Miteinander e.V., Unergründlich e.V., VDK Ostheim/Mehrheim, Förderverein James Krüss, Förderverein KGS, WIN Ostheim, Seniorennetzwerk Ostheim, Mieterinitiative Rösrather Straße, Förderverein Ostheimer Karneval, Heinrich-Heine Kulturforum	Tisch der Kulturen, Bündnis für die Felder, WiKo Neubrück, Seniorennetzwerk Neubrück Bürgerverein Neubrück e.V., ev. Kirchengemeinde Neubrück, kath. Kirchengemeinde Neubrück, Elternbildungswerk Neubrück, Arabischer Frauenverein, Förderverein KGS, Förderverein GS Europaring, Pfadfindergemeinschaft St. Georg, Neubrücker Geisböcke
Sportschützen Ostheim, SC 2000 Köln, Tischtennisclub TTC Köln-Ostheim, SSV Ostheim 1931	Tennisclub Rot-Schwarz Neubrück, DJK Köln Ost

### Sozialräumliche Besonderheiten:

Stadtteilzeitung in Ostheim und Neubrück mit ehrenamtlichem Redaktionsteam  
 Bürgerverein Neubrück ist Träger von Begegnungsräumen

## 8. Herausforderung: Herausforderung: Kulturelle und politische Einbindung verbessern – ehrenamtliches Engagement und politisches Interesse der Stadtgesellschaft fördern

### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

**Fachgespräche:**

Anmerkung: Zum 1. Ziel wurde kein Fachgespräch geführt

**Das 2. Ziel, Kulturelle und politische Einbindung verbessern – ehrenamtliches Engagement und politisches Interesse der Stadtgesellschaft fördern, bedeutet in der Praxis:** Wahlbeteiligungszahlen sind erhöht

Positive Einflüsse	Negative Einflüsse
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulen als Vermittler*innen</li> <li>• Persönliche Kontakte zu Politiker*innen z.B. Veranstaltungs-formate wie Kaffee mit den Bezirksvertreter*innen</li> <li>• Ergebnisse von Beteiligung sichtbar machen</li> <li>• Lebensraumgestaltung muss konkreter werden</li> <li>• Aufklärung über Thema</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlendes Interesse</li> <li>• Menschen sind unglücklich mit der aktuellen Politik und ihrer eigenen Situationen</li> <li>• Möglichkeiten für Bürger*innen sich einzubringen fehlen, damit sie sich von Politik repräsentiert fühlen</li> </ul>

**Das 3. Ziel, Ehrenamtliches Engagement ist erhöht, bedeutet in der Praxis:** mehr Mitgliedschaften in Vereinen, Engagement in der eigenen Umgebung, Identifikation und Wahrnehmung nicht nur mit dem eigenen Wohnviertel sondern mit dem gesamten Stadtviertel

Positive Einflüsse	Negative Einflüsse
<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei konkreten Anlässen ist das Engagement hoch</li> <li>• Personen und Strukturen sind entscheidend</li> <li>• Schlüsselpersonen sind wichtig</li> <li>• konkrete Ansprechpartner müssen bekannt sein</li> <li>• wenn das Grundgerüst/die Plattform steht, ist die Beteiligung höher</li> <li>• Ehrenamt wahrnehmen als Pflichterfüllung</li> <li>• unterschiedliche Möglichkeiten der Teilhabe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastungsfaktoren, Zeitfaktor</li> <li>• Überalterung der Ehrenamtlichen ist ein Problem</li> <li>• Leute haben weniger Geld</li> <li>• Pflege von Angehörigen, Kinderbetreuung</li> <li>• Leute haben keine Lust sich um bürokratische Dinge/administrative Angelegenheiten zu kümmern</li> <li>• langfristige Arbeitsprozesse</li> </ul>

**Ergänzungen aus der Sozialraumkonferenz:**

- Informationen aus Ratsinformationssystem sind unzugänglich
- Ort für Austausch über Parteiprogramme und Wahl fehlt
- Raum für Austausch fehlt, Partizipationsmöglichkeiten fehlen
- Persönliche Kontakte zu Politiker\*innen fehlen

## 8. Herausforderung: Herausforderung: Kulturelle und politische Einbindung verbessern – ehrenamtliches Engagement und politisches Interesse der Stadtgesellschaft fördern

### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

#### Bürger\*innenbefragung:

In **Ostheim** wird Ehrenamt und Vereinstätigkeit als etwas benannt, was gut im Veedel funktioniert.

#### Bürger\*innenkonferenzen:

- In **Ostheim** spielt das Thema Sauberkeit eine große Rolle. In der Konferenz wird darüber diskutiert, inwiefern die Bewohner\*innen gemeinsam mit der Stadtverwaltung erreichen könnte, dass es sauberer wird. Dabei werden z.B. Wege, wie man sich an die Stadt Köln wenden kann, besprochen.
- In **Ostheim** soll die ehrenamtliche Unterstützung gestärkt werden, es soll einfacher sein, sich an Strukturen anzudocken. Es fehlt ein Ehrenamtspool
- **Neubrück** stellen die Bewohner\*innen fest, dass sich ein großer Teil der Bewohner\*innen nicht repräsentiert fühlt, was eine geringe Wahlbeteiligung zur Folge haben könnte. Es gibt wenig Verständnis, was politische Beteiligung bringt. Außerdem herrsche teilweise auch geringes Interesse an politischen Themen

#### PRIORISIERUNG IM SOZIALRAUMGEBIET:

- Informationen aus Ratsinformationssystem sind unzugänglich
- Kaum Kontakte zu Politiker\*innen

#### ICH FÜHLE MICH FÜR DAS GELINGEN DES ZIELS MITVERANTWORTLICH:

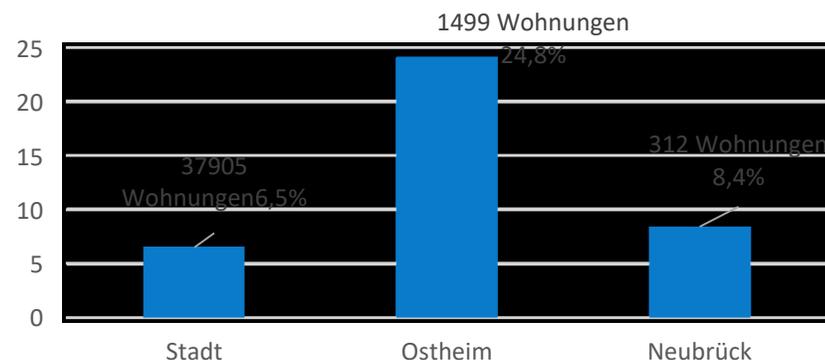
- Amt 51 (U16 Wahl), Veedel e.V.,  
Seniorennetzwerk Ostheim

### DARUM GEHT ES:

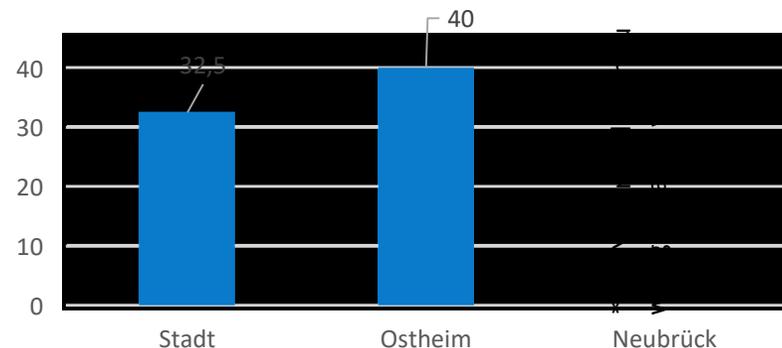
1. Strategisches Ziel: **Bedarfsgerechtes, bezahlbares Wohnen für einkommensschwache Haushalte ist gefördert**
2. Strategisches Ziel: **Barrierefreiheit – Seniorengerechtes Wohnen fördern**

### DATEN:

Anteil geförderte Mietwohnungen in % (2023)



Mietbelastungswert in % (2023)



Der Hochhausbestand in der Gernsheimerstr. hat keine barrierefreien Zugänge  
 Der überwiegende Teil des Wohnungsbestandes in Neubrück, ausgeschlossen Weißmantelweg hat keinen barrierefreien Zugang

### Relevante Angebote im Sozialraumgebiet:

Austauschformat Wohndialog Gernsheimer Straße und Arbeitskreis Wohnen in Neubrück , Pilotprojekt Familienwohnen in Frankfurterstr. der GAG, GAG-Motto: lebenslanges Wohnen im Quartier, Veedelshausmeister“ – Hausmeister vor Ort, Veedelsengel, Wohnmobil

### Sozialräumliche Besonderheiten:

Vermieterstruktur im Sozialraumgebiet	
Ostheim	Neubrück
GAG, LEG, Grandcity haben große Wohnungsbestände	DeWog, Vonovia haben große Wohnungsbestände Dazu kommen viele Eigentümergemeinschaften

Quelle: sozialräumliche Daten (2023)

### DAS SAGEN DIE FACHPERSONEN UND BEWOHNER\*INNEN VOR ORT ZUM THEMA:

- **Bürger\*innenkonferenzen:** In **Ostheim** wird rege über das Thema Wohnen diskutiert. Es herrscht Unverständnis für so viel Leerstand. In **Ostheim** werden sich mehr bezahlbare und mehr größere Wohnungen gewünscht.
- **Bürger\*innenbefragung:** In **Ostheim** werden sich mehr bezahlbare und mehr größere Wohnungen gewünscht.

#### 1. Strategisches Ziel: Bedarfsgerechtes, bezahlbares Wohnen für einkommensschwache Haushalte ist gefördert:

**Die Herausforderung bedeutet in der Praxis:** Menschen kommen vorwiegend mit anderen Themen als Wohnthemen in den Einrichtungen ankommen

Positive Einflüsse	Negative Einflüsse
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weniger Vorschriften (z.B. Durchbrüche zwischen zwei kleinen Wohnungen)</li> <li>• Wohnraumanpassungsmaßnahmen (z.B. Vonovia)</li> <li>• Sonderförderprogramme: Größere Wohnungen</li> <li>• Von städtischer Seite müsste mehr Druck gemacht werden oder Anreize geboten werden gegenüber den Wohnungsbaugesellschaften</li> <li>• Regelmäßiger Wohnraumdialog mit operativem Einfluss</li> <li>• es braucht konkrete Ansprechpersonen vor Ort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnungsgesellschaften lassen Wohnraumtausch bei altem Mietniveau nicht zu</li> <li>• Keine bezahlbaren Wohnungen &gt; 4 Zimmer</li> <li>• Fehlende Unterstützung für Neu-Zugezogene</li> <li>• Fehlende Teilnahme der Wohnungsbaugesellschaften an Wohndialog</li> <li>• In Neubrück keine GWA</li> <li>• freifinanzierten Wohnungen in Neubrück sind inzwischen zu</li> <li>• Wohnungssuche erfolgt nur noch digital</li> </ul>

#### 2. Strategisches Ziel: Barrierefreiheit – Seniorengerechtes Wohnen fördern:

**Die Herausforderung bedeutet in der Praxis:** keine Definition durch die Fachpersonen

Positive Einflüsse	Negative Einflüsse
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzielle Anreize - z.B. für Außenaufzüge – Förderungen,</li> <li>• Wohnungswechsel müssten attraktiv sein (ohne Mietpreissteigerung)</li> <li>• Unterstützungsangebote, damit ältere Menschen in ihrem Wohnraum bleiben können.</li> <li>• Warum erhalten nur Eigentümer*innen Förderung zur altengerechten Umgestaltung – diese könnten doch auch Wohnungsbaugesellschaften erhalten</li> <li>• Stadt müsste Wohnungsbaugesellschaften verpflichten behinderten- und seniorengerechte Wohnungen bauen zu lassen</li> <li>• Konkrete Ansprechpartner*innen/ Fördertöpfe/ Programme müssen bekannt gemacht werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuell wenig finanzierbarer Wohnraum verfügbar</li> <li>• wenig Beratungsstellen, die weiter beraten können</li> <li>• es besteht keine Datengrundlage über Bedarfe, Umbau- und Tauschpotentiale und Altersentwicklung zu Wohnraumversorgung</li> <li>• Keine zentrale, langfristige Kommunale Planung zum Älterwerden in den Veedeln</li> <li>• schlechte Nahversorgung in Neubrück</li> <li>• Lange Wege zu Nahversorgung in Ostheim</li> </ul>

#### PRIORISIERUNG IM SOZIALRAUMGEBIET:

- Städtische Vorgaben für Neubau/Umbau denken Altersangemessenheit nicht mit
- Vereinfachte Unterstützung von Eigentumsbildung
- Beratung bei drohender Wohnungslosigkeit, Wohnraumveränderung notwendig
- Private Wohnungsbaugesellschaften bauen nicht ausreichend
- Bestand aufwerten/nachrüsten in Hinblick auf Barrierefreiheit

#### ICH FÜHLE MICH FÜR DAS GELINGEN DES ZIELS MITVERANTWORTLICH:

- Stadtteilkoordination